

Blumen vom Sohn der Stadt

Ausstellung im Künstlerhof zeigt Spätwerk des Allendorfer Bildhauers und Malers W. H. Arnold

Allendorf/Lumda (lom). Der Freundeskreis H. W. Arnold zeigt seit Sonntagnachmittag in den Räumen des Künstlerhofes Aquarelle von Wilhelm Heidwolf Arnold. Motto: Blumen und Gärten. Angelehnt ist die Veranstaltung an die Landesgartenschau, die Ende des Monats in Gießen beginnt. Der Sohn des Künstlers und Vorsitzende des Freundeskreises, Professor Heidwolf Arnold, bedauerte in seiner Eröffnungsrede, dass die Ausstellung nicht in das Programm der Landesgartenschau eingegliedert werden konnte. Nichtsdestotrotz sind es die 40 Aquarelle wert, gesehen zu werden. Denn hierbei handelt es sich um einen Teil des Spätwerks des Künstlers. 2007 waren an gleicher Stelle frühe Arbeiten des von 1926 bis 1984 im Lumdalatalstädtchen wirkenden Arnold zu sehen.

Rund 50 Freunde der Kunst waren gekommen – darunter Dr. Brigitte von Savigny aus Freiburg, Allendorfs Bürgermeisterin Annette Bergen-Krause, Stadtverordnete, der Vorsitzende des Kulturrings, Herwig Stein, die Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins, Brunhilde Trenz, und der Leiter der Fotogruppe, Hartmut Winkler. Ein Zeichen dafür, dass Arnold noch immer Wirkungskraft entfalten kann.

Bergen-Krause wies auf den Künstlerhof hin, den die Nachkommen des Künstlers geschaffen hätten. »Heute sehen wir einen Teil der weniger bekannten Werke des Bildhauers«, sagte die Bürgermeisterin. Sie dankte den Mitgliedern des Freundeskreises für deren Engagement und nannte den Künstlerhof »die Wirkungsstätte eines berühmten Sohnes der Stadt«, das ein Aushängeschild



Professor Heidwolf Arnold (rechts) hält die Rede zur Ausstellungseröffnung im Künstlerhof. Dr. Brigitte von Savigny aus Freiburg (links) liefert im Anschluss Wissenswertes über Aquarelle und Technik des Künstlers, der in Allendorf bis zu seinem Tod gewirkt hat. (Foto: lom)

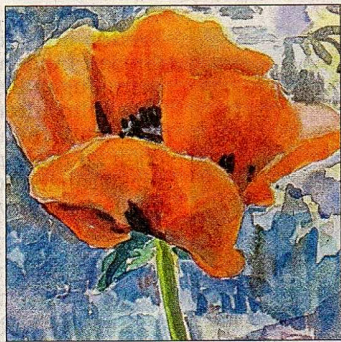
von Allendorf/Lumda sei. Denn hier hatte der in Beuern geborene Arnold bis zu seinem Tod gewirkt.

In der Bilderbeschreibung machte von Savigny die Besucher auf die Technik Arnolds aufmerksam. Die Werke seien mit wenigen Ausnahmen nur mit Farbe gemalt; er habe keinen Bleistift und keine Kohle zum Vorzeichnen genutzt. »In den Garten-aquarellen

sind die präzisen Kenntnisse des Künstlers und seine Wirkung zu erkennen«, sagte sie. »Nur wenige Arbeiten sind signiert oder mit einer Jahreszahl versehen«. Der Künstler habe sein Bildverständnis für Blumen und Landschaften durch Reisen – unter anderem durch Italien – erworben. Er habe sich seiner Heimat verpflichtet gefühlt. So seien alle Gartenbilder im eigenen Garten entstanden, den seine Frau Emmi mit viel Liebe zum Detail bearbeitet habe. Die Sonnenblume gefolgt von Mohnblüten seien die Lieblingsmotive des Künstlers gewesen.

Fotos von Leif Geiges

Nicht unerwähnt blieben Leif Geiges' Fotografien der Bildhauerwerke, die im unteren Stockwerk des Künstlerhofes ausgestellt sind. Hier wurde ausdrücklich auf den »Goldenen Löwen« von Arnold hingewiesen, den der Heimat- und Verkehrsverein an Förderer vergibt. Die Werke sind noch bis zum 31. Mai 2014 im Künstlerhof Arnold zu den Öffnungszeiten (Mittwoch bis Samstag ab 18 Uhr und Sonntag ab 12 Uhr und nach Vereinbarung) zu besichtigen.



Die Heimat spielt bei Wilhelm Heidwolf Arnold eine große Rolle. So entstanden seine Bilder von Gärten, Mohn und Sonnenblumen im eigenen Garten. (Fotos: bkf)